

## Nachhaltige Anlagen im Aufwind – kein Modetrend

Editorial von Dr. Gérard Fischer, Präsident Swiss Funds Association (SFA) und CEO Swisscanto



Der europäische Markt für nachhaltige Anlagen beträgt gemäss Sustainable Business Institute rund 1,3 Billionen €. Im Vergleich zum gesamten Fondsvermögen in Europa, das die Efama per Jahresende auf 7574 Billionen € bezifferte, ist dies nicht sehr viel. Das Wachstumstempo hingegen ist äusserst beeindruckend, was auch die Zahlen für die Schweiz beweisen: 17,9 Mrd. Franken waren Ende 2006 in nachhaltige Anlagen – sprich Kollektivanlagen, Mandate und strukturierte Produkte – investiert. Das sind 7,3 Mrd. oder 69% mehr als im Vorjahr. Rund die Hälfte davon ist in Fonds angelegt. Mit einer Steigerung von über 50% sind nachhaltige kollektive Kapitalanlagen fünfmal stärker gewachsen als der gesamte schweizerische Fondsmarkt. Institutionelle Anleger bilden mit 59% die grösste Investorengruppe, aber die Privatkunden sind stark am Aufholen.

Weshalb ist Nachhaltigkeit zum wichtigen Trend geworden? Die Weltbevölkerung wächst pro Sekunde um 2,6 Menschen. Bis 2050 erwartet die UNO eine Zunahme von 6,6 auf 9,2 Milliarden Menschen, die alle essen, wohnen, leben und dabei beschränkte Ressourcen beanspruchen. Die steigenden Rohstoffpreise und die für alle spürbaren Wetterkapriolen haben das Bewusstsein für den sorgfältigen Umgang mit der Umwelt und knappen Rohstoffen erhöht. Bei Unternehmern

und Investoren hat das Thema Nachhaltigkeit ebenfalls stark an Bedeutung gewonnen. Immer mehr Firmen machen ihre entsprechenden Aktivitäten zum Gegenstand eines eigenen Reportings oder zu einem Teil ihrer Finanzberichterstattung. Zudem sind Nachhaltigkeitsfonds mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der Produktpalette fast jeder Fondsgesellschaft.

Der Markt für nachhaltige Kapitalanlagen hat sich für die ganze Finanzbranche als Innovationstreiber erwiesen und bietet langfristiges Potential. Dies umso mehr, als bei den Kunden das Bedürfnis nach entsprechenden Anlagen aufgrund der Klimadiskussion und explodierender Rohstoffpreise stark zugenommen hat. Dabei geht es nicht nur um Investitionen mit gutem Gewissen, sondern auch um Renditen. Gerade in diesem Bereich besteht aber immer noch ein gewisses Vorurteil bzw. Handlungsbedarf bei den Kundenberatern. Mit nachhaltigen Investments lässt sich sinnvoll anlegen und eine attraktive Performance erzielen. So legten die besten nachhaltig orientierten Aktienfonds 2006 um mehr als 20% zu. Dass viele dieser Fonds mit der konventionellen Konkurrenz auch längerfristig mithalten können, beweist der Dow Jones Sustainability World Index (DJSI): Er hat in den letzten drei Jahren leicht besser abgeschnitten als der MSCI-Weltaktienindex.

Der Privatanleger hat die Qual der Wahl, denn in der Schweiz stehen ihm rund 50 nachhaltige Fonds von mehr als 20 Anbietern zur Verfügung. Bevor er sich jedoch für ein Produkt entscheidet, sollte er definieren, was für ihn der dehnbare Begriff «nachhaltig» bedeutet – die Bandbreite reicht hier von ökologisch über ethisch bis zu sozialverträglich. Die Fragen, was der Fondsanbieter unter nachhaltigem Investieren versteht und wie die Aktien ausgewählt werden, müssen vorab ebenfalls geklärt werden.

Eines ist jedoch klar und eindeutig: Der Markt für nachhaltige Anlageprodukte wird weiter wachsen, da sich das Universum der entsprechenden Titel schnell vergrössern und die Nachfrage bleiben wird. Der Klimawandel und die effiziente Nutzung der bestehenden Ressourcen durch immer mehr Menschen werden gesellschafts- und umweltpolitische Diskussionen bis auf weiteres prägen. Somit dürften insbesondere langfristig orientierte Anleger mit nachhaltigen Anlagen auf ihre Rechnung kommen. ●